

MERKBLATT «RICHTIG UNTERSCHRIFTEN SAMMELN»

SONDERFALL «SCHREIBUNFÄHIG»

An temporär Schreibunfähige Unterschriftenbogen aushändigen. - Dauerhafte Schreibunfähigkeit muss der Gemeinde bekannt sein. Stimmberechtigte Hilfsperson (gleiche politische Gemeinde!) schreibt bei Unterschrift: «i.A.» Name/Vorname in Blockschrift und eigene Unterschrift.

SONDERFALL «AUSLAND-SCHWEIZER» (auf separatem Bogen!)

Registrierte Auslandschweizer dürfen ebenfalls unterschreiben: **Wohnort:** genaue Adresse im Ausland angeben (Staat und Gemeinde und Strasse und Nr.). Oben die **politische Stimmgemeinde** angeben, wo sie für das Schweizer Stimmrecht registriert sind.

EFFIZIENZ

Jegliche Diskussionen, wenn immer möglich, auf **Monatshöck** u.Ä. verschieben! Flyer und/oder Unterschriftenbogen zum Studium abgeben mit Hinweis auf Webseite.

ACHTUNG

1. Es dürfen keine Geschenke u.Ä. an Unterschreibende gegeben werden! (*gilt als Bestechung und Wahlbetrug!*)
2. Spenden z.Hd. des Komitees dürfen angenommen werden
3. Einzahlungsscheine mit Konto des Komitees dürfen verteilt werden
4. keine Texte, Buchstaben, Daten weglochen!
5. Ausdruck muss alle Seitenränder und Textbestandteile unbeschnitten enthalten!
6. Tintenstrahldruck ist nicht wasserfest – bitte vor Nässe schützen! – *wenn Initiativtitel, -text, Daten vom Amt oder vom Stimmbürger nicht leserlich sind, dann ist der Bogen ungültig!*

WEITERLEITEN

Raschest möglich – idealerweise im Wochentakt - an die IG-Adresse gemäss Unterschriftenbogen. Idealerweise auf Vollständigkeit kontrollieren und sortieren nach Postleitzahl.

GRAZIE MILLE für jegliche Hilfe! *das Initiativkomitee*

www.tierversuchsverbot.ch - www.contra-pro-test-deutschland.ch
Kontakt: Irene.varga@sunrise.ch

MERKBLATT «RICHTIG UNTERSCHRIFTEN SAMMELN»

GENERELL

1. Bitte lokale Bestimmungen der Gemeinde und/oder des Grundstückverantwortlichen u. ä. einhalten

2. Unterschriften mitsammeln dürfen ALLE !

3. Gültige Unterschriften geben können nur mündige, stimmberechtigte Schweizer Bürger/innen

SCHRITTE ZUM AUSFÜLLEN DER BOGEN

1. Initiationsfrage an Unterschriftenwillige: in welcher Gemeinde stimmberechtigt? – Dies sofort auf dem Unterschriftenbogen vermerken. ACHTUNG: pro politischer Gemeinde braucht es einen eigenen Unterschriftenbogen!
2. **Name, Vorname und Unterschrift** MÜSSEN von der Hand des Stimmbürgers resp. der Stimmbürgerin stammen (*Hilfeleistungen sind kontraproduktiv, denn sie führen zur Ungültigkeit der Unterschriften*).
3. ALLE Angaben müssen gegeben und (mit Ausnahme der Unterschrift) LESERLICH (idealerweise in Blockschrift) sein
4. Wenn möglich, weitere Bogen abgeben für Bekanntenkreis oder Strassenmitarbeit

KASKADE AUF ALLEN KANÄLEN NOTWENDIG

Die Initianten sind eine Handvoll Tierwohlaktivisten, welche auf breiteste Unterstützung aller Sympathisanten angewiesen sind. BITTE darum ALLE Kontakte zum Unterschriftensammeln mobilisieren und Unterschriftenbogen für deren Familien- und Bekanntenkreise abgeben.

„Forschung toppen, Tierversuche stoppen!“

Postadresse: IG Tierversuchsverbots-Initiative CH, 9000 St. Gallen
Unser Konto: 61-611395-6 - IBAN CH39 0900 0000 6161 1395 6

FAQ ZUR INITIATIVE: «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt»

Warum ein Verbot?

Weil Tier- und Menschenversuche ethisch und wissenschaftlich der falsche Weg sind: «Versuch und Irrtum», «probieren statt studieren» sind wissenschaftlich nicht die beste Herangehensweise!

Was ist das Ziel?

Wissen erarbeiten, ohne dass Mensch, Tier und Umwelt Gefahren, Belastungen und Nachteilen ausgesetzt werden. Man vgl. mit den Fahrzeugbauern: Seit diese auf Crash-Test-Dummies umgestiegen sind, (statt Bären, Schweine und Affen an die Wand zu fahren) haben wir nicht nur ethisch, sondern auch technisch die weit besseren Lösungen.

Haben wir denn nicht ganz wunderbare Fortschritte in der Medizin?

Von unzähligen Pannen am Patienten abgesehen: Heute versagt die Mehrheit an Wirkstoffen beim Test am Menschen «trotz» und auch «wegen» der zuvor «vielversprechenden» Ergebnissen an Tieren. D.h. wesentliche Forschungserkenntnisse wurden noch nicht erzielt und werden erst am Menschen erarbeitet. Das ist eine Forschung, die 1. ineffizient und 2. sozial ungerecht ist, denn «Reich» profitiert von den Menschenversuchen an «Arm, Wehrlos und Naiv». Zudem: der individuelle Patient verhält sich selten wie der «Durchschnitt der Studiengruppe». Die «Resultate» sind also nie verlässlich für den einzelnen Kranken. Seine Enzymeigenheiten und der Zustand seiner Darmflora, Organe und Zellen schaffen ganz neue und meist unerforschte Situationen.

Was meinen wir mit «Erstanwendung»?

Dies ist der erste Praxiseinsatz eines Produktes, z.B. eines Wirkstoffes, das am zu heilenden Patienten-Mensch oder zu heilenden Patienten-Tier angewendet wird unter Berücksichtigung seiner Eigenheiten.

Steht alles still nach der Annahme der Initiative?

Nein, bisherige Produkte, die keine Tierversuche mehr benötigen, sind vom Verbot nicht betroffen.

„Forschung toppen, Tierversuche stoppen!“

www.tierversuchsverbot.ch - www.contra-pro-test-deutschland.ch
Kontakt: Irene.varga@sunrise.ch

FAQ ZUR INITIATIVE: «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt»

Müsste man da nicht konsequenter sein und auch alte Produkte verbieten?

Was heute akzeptiert ist, und was heute kein weiteres Leid mehr verursacht, darf bleiben. Ein Verbot wäre kontraproduktiv: die Unternehmen brauchen ihre bisherigen Einkünfte, um sich auf die ethisch und wissenschaftlich gute Forschung und Entwicklung einlassen zu können.

Wozu eigentlich ein Einfuhrverbot für tiergetestete Produkte?

Der erneuerte Verfassungsartikel soll kein Papiertiger sein mit dem dann doch alles beim Alten bleibt, und nur geografische Verschiebungen stattfinden: d.h. dass Werk- und Forschungsplätze ins Ausland verschoben würden. Nur Eingriffe in den Warenfluss ermöglichen ein lokales Konsumieren und lokales Produzieren in ethisch und wissenschaftlich guter Weise.

Warum ein neues Krebs-«Wundermittel» aus dem Ausland verbieten, bloss weil es auch an Tieren getestet wurde?

Erstens, weil sonst alles beim Alten bliebe, d.h. die Tiere und Menschen im Ausland, Menschen im Inland aber auch der Schweizer Markt für faire Anbieter wären nicht geschützt. Und zweitens, weil wir nicht darauf angewiesen sein werden, wenn wir es mit ethisch und wissenschaftlich guter Forschung ernst meinen. Ein Grossteil der Tierversuche ist heute steuerfinanziert. Dieses Geld wird mit dieser Initiative in Ersatzansätze – also z.B. in die beschleunigte und breitere Entwicklung von «Bio-Dummies- für-die-medizinische-Forschung» fliessen. Die Schweiz bekommt die Chance, die Welt zu überflügeln. Das Land, das zuerst vollständig tierversuchsfrei arbeitet, wird das Gesundheitsmekka der Zukunft.

Apropos neue «Wundermittel»: in der EU müssen alle riskanten Medikamente, also solche welche z.B. nach 2011 zugelassen wurden, ein auf dem Kopf stehendes schwarzes Warndreieck tragen, um das erhöhte Risiko zu signalisieren. D.h. «Neu» ist keinesfalls automatisch «besser» und «sicherer». Eigentliche Erkenntnisfindung passiert heute mehrheitlich am Menschen, statt in vorgeschalteten Prozessen. - Wozu also noch länger an diesen alten, schlechten Wegen festhalten?

Postadresse: IG Tierversuchsverbots-Initiative CH, 9000 St. Gallen
Unser Konto: 61-611395-6 - IBAN CH39 0900 0000 6161 1395 6